

Edmund.
Sei beständig und treu.
Marie.
Mach' das Alte nicht neu.
Edmund.
Jetzt erklimmt er die Stufen.
Marie.
Vergesse nimmer mein!
Edmund.
D stets gedenk' ich dein!
Marie.
Nimmer?
Edmund.
O nein!
Marie.
Ein Engel dich bewacht.
Auf morgen!
Edmund.
Ja, morgen!
Marie.
Gute Nacht!
Edmund.
Gute Nacht!

(Sie geht hinaus durch die Thüre links, die sie hinter sich zuschließt.)

Scene 3.

Edmund (allein.)

Recitativ.

Sie geht dahin, und mit ihr meine Freude! Doch bald fliehet die Nacht, Wenn neu der Tag erwacht; Dann gibt sie mir den süßen Abschiedskuß.	Sie ist fort, und mit ihr meine Freude. Arme Marie! Wieviel Thränen wird dich das Lebewohl kosten, wenn ich mit dem anbrechenden Tage scheiden muß; ach! und ich würde vor Gram vergehen, wenn mich nicht die Aussicht auf Ruhm, Glück und frohes Wiedersehen erfüllte.
---	--

(umher blickend.)

Ja, sie hat recht! dies Zimmer ist nicht heimisch, Und es gehört, wie's scheint, zum alten Schloß, Zur Ruine, an die das Gast- haus stößt. — Einst war wohl diese Halle ein prachtvoller Saal. Mich friert!	Marie hat recht, hier ist's unheimlich. Wie es scheint, so bin ich in der alten Ruine, welche an den Gasthof stößt. Vielleicht war dieser obde Ort einst ein prachtvoller Ritters- saal. Ja so vergeht alle Herr- lichkeit im ewigen Wechsel. — Mich friert es.
---	---

(Er geht an's Kamin und schürt das Feuer.)

Doch bald entweich' es das nächtliche Grauen, Wenn mich ein Traumgebild künstiges Glück läßt schauen, Und frommes Gottvertrauen Ist mein fester Schild.	Nun, die Nacht soll mir nicht lange währen. Ich hoffe von meiner Liebe zu träumen und von dem Ruhme, den mein Muth auf dem Felde der Ehre sich erwerben wird.
--	--

Cavatine.

Nur voran, Soldat! Nur voran!
Ja, in der Schlacht dem Sturzwegen,
Dem Feinde muthig entgegen,
Die Ehre grünet auf blutiger Bahn.

EDMOND.
Ah! pour moi quel tourment!
MARIE, toujours prête à sortir.
Sois-moi toujours constant.
EDMOND.
Sois-moi toujours fidèle.
MARIE.
Adieu, mes seuls amours.
EDMOND.
Tu m'aimeras toujours?
MARIE.
Toujours!
EDMOND.
Toujours!
MARIE.
C'est là mon seul espoir.
A demain!
EDMOND.
A demain!
MARIE.
Bonsoir,
EDMOND.
Bonsoir.

(Elle sort par la porte à gauche qu'elle referme.)

SCÈNE III.

EDMOND, seul, la regardant sortir.

Elle est partie! et ma joie avec elle!
Mais j'espère demain, demain, au point du jour,
Lui dire encore un dernier mot d'amour.

(regardant autour de lui)

Elle a raison; ma chambre n'est pas belle.

(l'examinant avec plus d'attention.)

Ce lieu dépend du vieux château, je crois,
Contre lequel l'auberge est adossée;
Manoir inhabité, qui fut noble autrefois...

(regardant la hauteur des voûtes et tâtant ses bras et ses épaules.)

J'ai froid!...

(Il se rapproche de la cheminée et rallume le feu.)

Mais une nuit est bien vite passée,
Surtout quand tour à tour s'offrent à ma pensée
Mes rêves de bonheur et mes futurs exploits.

CAVATINE.

En avant, conscrit, en avant!
Qu'au champ d'honneur la gloire est belle!
Marchons, le tambour nous appelle;
Et la victoire nous attend.
En avant! conscrit, en avant,
En avant!